



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

X. Daß ein Fegfewer sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

derbarliche verlangen Gott zu sehen / vnd durch sei-
ne Gegenwart erfortigt zu werden / vnd wirdt mit
solcher Peyn dieses Hungers vnd Verlangens ge-
peynigt / das von etlichen gesagt wirdt / diese leyden
die im Fegfeuer allein. Zu fünfften wirdt die Peyn/
deren im Fegfeuer / weil dieselben sterigs / vnd ohne
vnderlaß lange wehret / dann sie wehret nit nur eine
Stunde / oder etliche / oder einen Tag / oder etliche /
das man des Nachts darbey Ruhe hette / gleich wie
in diesem Leben / sondern sie wehret offtr viel Jahr vnd
Tag. Der Erzvatter Joseph hat die Sünd seines
Vatters nach dessen Ableben 77. Tag beweinet /
weil er nicht daran geweyffelt / er würde so viel Tag
können im Fegfeuer leyden : so ist es auch ein alter
Brauch / das man jahrlänge hett / vnd für eine Seel
viel Jahr bettet / vnd das Ampt der H. Mess halten
leß / weil allezeit von den Christen geglaubt worden
das etliche Seelen viel Jahr im Fegfeuer bleiben / vñ
wann ein einige Todtsünde nach den alten Regeln
der Buß 7. Jahrlang solte gebüßet werden : muß
dan nun nicht der / welcher mit vielen vnd schweren
Sünden vnd Lasten sein Leben beschicket / viel Jahr
im Fegfeuer deswegen leyden vñ gereinigt werden
müssen / es sey dan / das die Kirche / vnd die Lebendi-
gen auff Erden ihnen mit Gebett vnd Fürbit zu-
hülff kömen. Wer diese ding mit gebühendem Fleiß
vnd Andacht erweget / der wirdt es ihm nit für ein
groß Stück rechnen / wann er ins Fegfeuer kompt
dan wan niemand den Menschen / welcher in euffer-
ster Armut stecket / vnd für Hunger stirbt / für glück-
selig achtet : vnd wann man den Mörder für elende
helt / welcher auff das Radt gelegt / vnd nach dem ih-
me sein Schinbein / vnd andere Heime vnd Glieder
massen zerlossen / drey ganzer tag vnter dem bloßen
Himmel / mitten im Winter / mit seinen Peinen vnd
Schmerzen kämpffet / warum solte man dann die
Seel nit für elend achten / welche viel Jahr an einan-
der ohne einige Ruhe / mit solchem greissen Schmer-
den kämpffet / derogleich ein Mensch jemals in
diesem Leben erlitten / ja freylich solte der Mensch nit
für elend machen seyn / welcher diese ding nit weiß /
vnd mit stercken vnd rechtlichen Sünden die künfftige
Straff mehret / vnd alle Buß vnd Casseyung / mit
welchen er in kurzer Zeit seine Sünde in diesem Le-
ben büßen könte / hñs künfftige Leben sparet / in

welchem künfftigen Leben die Sünde nicht allein
langsamet / sondern auch mit schweren Peinen
vnd Straffen geringert werden.
Es erzehlet Thomas Cantipratanus, vñnd bes-
setzt auch Albertus Mag. das ein vornehmer vnd
si immer Mann krank gelegen / vnd als nun die
Kranckheit ein ganz Jar gewehret / ist er endlich der
Kranckheit müd worden / vnd hat begert zu sterben
vñ gedocht / es sey besser er sterbe / als das er ein solch
mühselig Leben führe / bitter der halben / vñnd rufft
Gott an / das der Todt als ein Arzney vnd End alle-
les Jamers könten wölle : was geschicht / sein Gebett
wirdt erhört / ein Engel ist da / vñnd spricht / es solte
ihme frey stehen / er solte wehlen welches er wolte /
entweder im Fegfeuer drey Tag mit Weyn genug
thun / oder noch ein ganz Jahr krank liegen : der
Krancke wolte am liebsten sterben / vnd die drey tag
im Fegfeuer mit Peyn genug thun / vnd stirbt bald
darnach / als er nur ein Tag im Fegfeuer gewesen /
kompt der Engel Gottes widerumb zu ihm / vñnd
fragt ihn seumlich / wie es ihm ergehlet / der im Feg-
feuer sehet ihn hart an / neuet ihn einen Dertzer /
er sey kein Engel / sondern der leidige Teuffel selbst /
als welcher ihn schändlich betrogen / er sey nit nur 3.
Tag / wie ihm zugesagt worden / sondern vñnd ein Jahr im
Fegfeuer gebrandt vnd gebraten worden : darauff
ihme der Engel geantwort hat / du elender Mensch
irrest / du hast die Straff noch nit halb erlitten / wann
du die einmal angenommene Verwilligung gethan
wirst / vñnd sie nit halten wilt / so wirdt dir ein new Wahl
geben / das du deinen Leib / der noch nit begraben ist /
widerumb annimmest / vnd ein ganz Jahr krank lie-
gest / darauff er gesaget / er wolte nicht allein gern ein
ganz Jahr krank darfür seyn / sondern auch noch
darzu alle Teuffel vñnd Widerwertigkeit / die ihm
Vort zuschieben werde / so lange die Welt stehet ge-
duldig leyden : als er diß kaum geredt hatte / ist die
Seel widerumb zum Leib kömen / vnd hat viel erzeh-
let / was für große Peyn im Fegfeuer sey / vnd vber
ein Jahr darnach widerumb gestorben / vñnd vom
Engel Gottes in den Himmel geführt. An diesem
einigen Exempel sollen sich die jenigen spiegeln /
welche nichts nach dem Fegfeuer fragen / vñnd
meynen es sey ein geringes / da sie gleich in das Feg-
feuer kommen werden.

Am ersten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die zehendte Sermon. Das ein Fegfeuer sey.
Über die Wort.

Vnd der Reiche starb auch / vnd wardt begraben in die Hell. Luc. 16. cap. v. 23.
Einnach nun hierbey des Feg-
feuers gedachte wirdt / vnd ich ange-
fangen habe darvon zu predigen vnd
zu lehren / als achte ich vñnd nöten seyn
auch hiermit zu predigen vñnd zu erwei-
sen / das ein Fegfeuer sey / nit als solten solches die
Catholische Christen allererst hierauff lernen / neyn /
dan sie es zu vor wissen sollen / vñnd darüber nit im
geringsten zweyffel reagen / sondern deswegen thu
ich solches / in ihnen einen grossen Eyffer zu erwecken
in dem Catholischen Glauben / vñnd damit sie desto
standhafter darinnen verharren / vnd wan sie heim
kömen / ihre Kinder vnd Gesinde darvon vnderrich-
ten / vnd sagen können : vnd damit die jantigen / wel-
che von den Lutheranern verführet / sehen müchten /
wie sie betrogen / vnd verführet / ob sie sich erwan be-
keren wolten / als wil ich hiermit erweisen / das ein
Fegfeuer sey. Gott wölle mit Beystandt daz zu lei-
sten / so sahe ich an im Namen Gottes.

Der fromme Job redet vom Fegfeuer also: Er laß
mich doch / das ich ein wenig beweine meine
Jammer / ehe dann ich hingeh / vnd köme nit
wider / nemlich in dz Land der Finsternuß /
vñnd bedeckt mit den dunkeln des Todts / das
ein Land ist des Jamers vñnd der Finsternuß.
Mit welchen Worten der fromme Job das Fegfeuer be-
schreibet / vñnd nehet ein Land des Jamers / wegen der
grossen Straff / vñnd ein Land der Finsternuß / weil da
selbst die Seelen dz klare Angesicht Gottes nit an-
schawen können / da keine Ordnung ist / verstehet im
Fegfeuer vñnd immerwünder Schreck / verstehet so lan-
ge die Seel darinnen bleibet. Dergleichen sprichet auch
der fromme Job vom Fegfeuer also: Wer gibet mir
das / das du mich in der Helle verdeckest. Wñ
kurz darauff saget er: Aber du wollest schonen
meiner Sünde. Mit welchen Worten er (Job) im-
verstehen gibet / das er mit etlichen Sünden behaftet /
welcher wegen er leyden müßte / ehe er zum Schoß
Abra.

L. 1. 2. 6. 32
P. 11.

Job. 14. 13.
16.

1. Reg. 4: Abrah. komme. Die Anna des H. Propheten
 Efa. 66. 24 Samuels Mutter betet also in ihrem Lobgesang:
 Psal. 48. 15 Der H. Er führet in die Hell und wider her
 Psal. 17. 3 auf. Dasselb verseyher sie nicht die Hell der Ver-
 dampfen/dann darauf ist keine Erlösung: derhal-
 ben wirdt ja neben der Hell der Verdampfen noch
 ein ander Hell seyn. Der König vnd Prophet Da-
 uid gedendet auch des Fegewers/mit diesen Wor-
 ten: Der Hellen Schmerz haben mich vmb-
 geben/ vnd des Todes Strich haben mich
 vmbgriffen / in meiner Angst hab ich den
 H. Erri angeruffen/ vñ er hat erhört mein
 Stimm von seinem H. Tempel. Aber in der Hell
 der Verdampfen ruffet keiner Gott an / vnd wirdt
 auch keiner erhört / daruñ muß es vom Fegewer
 verstanden werde. Desgleichen betet Dauid also:
 Efa. 39. 3 Er führet mich auß der Gruben des Th-
 lendes. Die Grube des Elends ist das Fegewer/
 dann auß der Hellen der Verdampfen wirdt keiner
 geführt. Gott spricht durch den Propheten Zacha-
 riam also: Zwey theil in dem Land sollen auß-
 gereutet werden / vnd vergehen: der dritte
 theil aber wirdt darinnen verbleiben/dem
 selben dritten theil wil ich durchs Feuer
 führen/ vnd sie leutern/wie man das Silber
 leutert / vnd probiren/wie man das Gold
 probirt. Dieser dritte theil wirdt meinen
 Namen anruffen / so werde ich sie erhören.
 Vnd ob gleich dieses vonn dreierley Volck auß
 Erden/nemlich von den Juden/vñ Chri-
 sten / vornemblich verstanden wirdt / so ist es doch
 auch auß das Fegewer gedentet/ vnd wirdt darmit
 gelehret / daß G. Er die Christen in dem Fegewer
 reinige.
 Durch den Propheten Malachiam sagt G. Er
 von dem Fegewer also: Siehe er kompt / wer
 wirdt aber den Tag seiner Zukunfft erden-
 den/ vnd wer wirdt stehen ihn zu sehen/ dan
 er leutert mit Feuer / vnd wie der Welcker
 Kraut er wirdt sich setzen zu schmelzen/ vñ
 das Silber zu reinigen / vnd er wirdt die
 Söhne Leutern vñ leutern wie Gold
 vnd wie Silber. Diese Wort verseyher der heylig
 Augustinus von dem Fegewer / vnd sagt auch der
 Text außdrücklich / daß Gott werde die Söhne leu-
 tereinen mit Feuer. Auß diesen Worten des heil-
 igen Propheten Daniels: Ein langer Feuer-
 strom zohet sich / vnd gieng von seine Ange-
 sicht auß / hat vor 1100. Jahren der H. Augustin.
 ein Fegewer erwiesen. Es sind auch noch andere
 Sprich vnd Gleichnuß der H. Schrift mehr/ auß
 welchen vor dieser Zeit die H. Väter vnd Kirchen-
 lehrer erwiesen haben/ daß ein drittes Drt/ nemlich
 ein Fegewer sey / darinnen etliche Seelen / so auß
 diesem Jamerthal nicht so gar böß / vnd nit gar gut
 geschieden seindt / verharren müssen / bis daß sie ge-
 leutert/gar rein/vnd ohne Mackel/vnd alsdā selig
 werden / als dann diese Wort seindt: Wir seindt
 durch Feuer vñ Wasser gangen / aber du
 hast vns außgeführt in die Erquickung.
 Vnd vor diesen Worten spricht er: Dann Gott/
 du hast vns versuchet / vñ durchs Feuer
 geprüffet / wie das Silber geprüffet wirdt.
 Diese Wort haben vor tausent vñ etlich hundert
 Jahren Origenes vñ Ambrosius vom Fegewer
 verstanden. Auch diese Wort Mich. des Prophe-
 ten: Meine Freundin/ du solt dich nicht vber

mich erwehen/ daß ich gefallen bin/ dan ich
 werde widerum auffstehen/ vñ so ich im Sin-
 sternuß sitz/ ist doch der H. Er mein Liecht /
 ich wil des H. Er in Dorn leyden/ weil ich wis-
 der ihn gesündigt habe / bis er meine Sach-
 richte / vnd mein Recht außführe / er wirdt
 mich herfür ans Liecht bringen / so werde
 ich seine Gerechtigkeit sehen. Diese Wort des
 Propheten Mich. hat nicht allein Glosa ordina-
 ria / sondern auch vor tausent Jahren / der H. Hier-
 onimus vom Fegewer verstanden. Auß diesen
 Worten des Königs Dauids erweisen Augustin.
 vñ Gregorius ein Fegewer / da er sagt: H. Er
 straff mich nicht in deinem Dorn/ vnd züch-
 tige mich nicht in deinem Grimm.
 Petrus Cluniacensis hat auch ein Fegewer auß
 diesen Worten des Propheten Esai. erwiesen: Der
 H. Er wirdt den Vnflath der Tochter Syr-
 on wäschen / vnd die Blutschulden Jerusa-
 lem abwäschen von ihr durch den Geist des
 Rechts/ vnd den Geist der Hitze. Vnd wider-
 umb auß diesen Worten: Wann sie aber zu euch
 sagen / ihr müßet die Wahrsäger / vñnd die
 Deichendeuter fragen/ solt ihr sprechen / sol
 nicht ein Volck seinen Gott fragen / es be-
 treff gleich Lebendige oder Todte.
 Dis seindt nun außs fürnest die Zeugnuß altes
 Testaments/ daß ein Fegewer sey / nñn folgen die
 Zeugnuß neues Testaments. Unser Herr Chri-
 stus spricht selbst / sey willfärtig deine Wi-
 dersacher/ baldt dieweil du noch mit ime auf
 dem Wege bist / auß daß dich dein Widersa-
 cher vielleicht nit vberantwortet dem Rich-
 ter / vñ der Richter vberantwortet dich dem
 Diener / vñnd du werdeft in den Kercker ge-
 worffen. Warlich sag ich dir / du wirst von
 dannen nit her auß kommen / bis du bezahlest
 auch den letzten Heller. Dis her auß kommen /
 kan vñnd der Hell der Verdampfen nit verstanden
 werden/ dan dar auß kompt man nit / sondern vnser
 H. Er Christus reder daselbst von dem Fegewer /
 daß dasselbige ist ein Gefängnuß/ Efa. 42. Der Weg
 aber des Menschen ist sein Leben / Math. 7. Der
 Richter ist Christus / Johan. 5. Die Diener seindt
 die Engel Gottes Math. 4. 13. & 18 cap. Dan. 7.
 Desgleichen spricht vnser H. Er Christus: Wer
 etwas reder wider den H. Geist/ dem wirdt es
 nicht vergeben weder in dieser noch in jener
 Welt. Mit diesem Spruch wirdt zu verstehen gebt/
 wie der H. Gregorius lehret / daß etliche Straff der
 Sünden in dieser Welt/ etliche in jener Welt kön-
 nen nachgelassen werden: nñn werden sie aber im
 Himm nit nachgelassen/ dann nit dñs vnreines oder
 bescktes gehe in den Himmel / so werden auch die
 Sünde in der Hell der Verdampfen nit vergeben /
 weil daselbst keine Erlösung / sondern eine ewige
 Straff ist. Ergo wirdt ein ander Drt neben der Hell
 vñnd dem Himmel seyn / darinnen die Sünde verge-
 hen werden. Item / in der Gleichnuß vñnd dem
 Knecht/ welcher seinem Wirtknecht die Schulden
 nit erlassen wolte/ bringet vnser H. Er Christus für/
 der H. Er sey zornig vber ihn worden/ vñ habe ihn
 den Peinigern vberantwortet / bis daß er bezahlere
 alles was er schuldig war. Durch dis Gefängnuß
 verseyher vnser H. Er Christus nit die Welt / dann
 daren hat ihn der H. Er nit legen können / weil er
 zuvor darinnen gewesen: so verseyher er auch nithe

Mich. 7. 7
 Aug. 10. 5
 in Pl. 37.
 Greg. 10. 2
 in Explan.
 3 Pl. peni.
 in Eplaa. 1
 Pl. peni.
 Pl. 37. v. 1.
 Pet. Clun.
 contra Pe-
 trob. haz.
 Efa. 4. 4
 Efa. 8. 12
 Matt. 7. 25
 Mat. 12. 32
 Luc. 12. 10
 Apo. 21. 27
 Mat. 18. 34
 S. ij
 Das

das Gefängnuß der Hell der Verdampren / dann
darinnen bezahlt man nicht. Ergo muß ein Driß
seyn / darinnen wir die Straffen der Sünden be-
zahlen / vnd büßen / vnd diß ist das Fegfeuer. Der
H. Rauffer Johan. sagt: Es kompt ein Stär-
ckerer nach mir / dem ich nit genugsam bin /
daß ich ihm die Riemen seiner Schue auff-
löse / der wirdt euch rauffen im H. Geist vnd
Fegfeuer / in welches Hand eine Worttschau-
fel / vnd er wirdt fegen seine Tenne / vnd den
Weizen wirdt er samlen in seine Schewren /
aber die Spreu wirdt er mit vnauflöschliche
Fegfeuer verbrennen. Alhier sagt der H. Hierony-
mus / daß vns Gott in diesem zeitlichen Leben rei-
nige / vnd auch in dem künfftigen: alhier zeitlich
reimiger vns durch die Tauff / vnd durch andere
Sacramenten: aber nach diesem Leben seige vnd
reimige er vns durch das Fegfeuer / dann man muß ja
den Weizen reinigen / wan er sol in die Schewren /
das ist in das Himmereich gesamlet werden: aber
die Spreu werden mit vnauflöschlichem Fegfeuer
verbrennet werden. Der H. Apostel Paulus schreibet
also: So aber jemand auff diesen Grund (das
ist auff Christum) bauet / Gold / Silber / Edel-
gestein / Holtz / Hew / Stopffeln / so wirdt et-
nes jeglichen Werck offenbar werden / dann
der Tag wirdt klar machen / dann im Fegfeuer
wirdt es offenbar werden / vnd welcherley ei-
nes jeglichen Werck sey / wirdt das Fegfeuer be-
weren / wirdt jemandes Werck bleiben / so wirdt
er den Lohn empfangen / vnd das so er dar-
auf gebawet hat / wirdt aber jemandes Werck
verbrennen / so wirdt er Schaden leyden / er
selbst aber wirdt selig werden / als durchs
Fegfeuer. Diesen Spruch des H. Pauli / welcher der
aller schwerest vnder allen Episteln des H. Pauli zu-
versehen ist / wie der H. Augustin. bezeugt / hat die
Christliche Kirch fast von 1500 jaren hero allezeit
auff das Fegfeuer gedreht. Als Terrullian. lib.
de Anima c. 35. & 38. & lib. 5. contra Marcion c. 6
Origenes hom. 6. in Exod. 8. in Leuit. 12. & 13. in
Hierem. & hom. 23. in Num. da er diß Dreerklä-
rer vnd warhafftig affirmirt / daß ein Fegfeuer sey
nach diesem Leben / welches er τὸ καθαρὸν ἕρπον nennet.
Ebenmäßig der H. Cyprian. lib. 4. ep. 2. ad Anto-
nianum zeucht diesen Spruch auffß purgatorium

vnd Fegfeuer jettes Lebens. Augustinus ist nit we-
niger dieser Meynung in Auflegung des H. Pau-
li. Desgleichen lehret auch der H. Apostel Paulus
daß sich im Namen Jesu biegen sollen alle Knie /
deren die im Himmel / vnd auff Erden / vnd vnter
der Erden seynd. Der H. Apostel Paulus ver-
setzt daselbst durch die vnter der Erden seindt / nicht
die Teuffel / noch die Verdampren / dann dieselben
loben Gott nicht. Ergo werden es die in dem Feg-
feuer seyn. In der Offenbarung Johannis stehet
also: Vnd niemandt im Himmel / noch auff
der Erden / noch vnter der Erden konte das
Buch auffstun / noch es ansehen: derhalber
seindt etliche vnter der Erden gewesen / von welchen
man hat argwohnen können / sie können das Buch
auffstun / dieselben waren nuhn nicht die Teuffel /
noch die Verdampren / dann dieselben waren vor-
längst von dem Buch außgehan: zu dem ist auch
in der Hellen keine Wtdigkeit / derhalber ist ia ein
Fegfeuer. Desgleichen spricht er vnter alle
Creatur die in dem Himmel ist / vnd auff Er-
den / vnd vnter der Erden / vnd die im Meer
seyndt / die höret ich / daß sie alle sagten zu
dem der auff dem Stuel saß / vnter zu dem
Lamb / Benedeyung vnd Ehre / vnd Preyß
vnter Macht vnter Ewigkeit zu Ewigkeit.
Diß kan von denen so in der Hell der Verdampren
seindt / nicht verstanden werden / dan dieselben lobet
vnd preysen Gott nicht / sondern sie heulen vnd jän-
klappen / vnd suchen ihrem König vnd Gott / wie
der Prophet Ehas sagt. Darbey erscheinet auch
daß ein Fegfeuer sey / weil vns die H. Schrift leh-
ret / daß man für die Todten büßen solle: als 2. Ma-
cab. 12. cap. 7. 4. Ecclesiast. 7. cap. 1. Johan. 5. cap.
Wie an seinem Driß sol gelehret vnd erklärt wer-
den. Vnd weil Gott ein gerechter Richter ist / so
wirdt er nicht alle Sünde / auch sehr geringe Sün-
de mit dem ewigen Fegfeuer straffen: zu dem so wirdt
er auch die geringe Sünde nicht vngestraft hingeh-
hen lassen / dann Gott hat selbst gesagt / nach der
Maß vnter Zahl der Missethat / so auch seyn die
Maß der Schläg. Vnd wann ich hierbey die Hey-
ligen Väter / vnd was jeder von dem Fegfeuer
geschriben vnd gelehret hat / ansehen wol-
le / möchte die Predigt zu lang
werden.

August. li.
de fide &
operib. c.
15. & in
Ench. c. 68

Phil. 2. 10.

Esa. 8. 18.

Apos. 5. 3.

Cor. 3. 12

Mar. 13. 30.

Phil. 2. 113.

Esa. 8. 22.

Apos. 18. 7.

Deut. 25. 25

Am ersten Sonntag nach der Heyligen Dreyfaltigkeit. Die elffte Sermon. Ablehnung der vermeynten Einreden vnd Be- heiff der New Christen / so sie wider das Fegfeuer vnd Fürbitte der Verstorbenen herfür bringen.

Über die Wort:

Vnd der Reiche starb auch / vnd wardt begraben in die Hell. Luc. 16. cap. 23.



Iner solchen Frechheit / daß ein einiger gottloser Mensch / vnter ein einiger
vnd Vermeßheit seyndt / grober vñ vnachtsicker Predicant / sein nitches wif-
sen / vñ bloße Meynung vñ Irthumb dem wissen der
trinnigen vnter Feinde der gansen H. Christlichen Kirchen fürsetzen darff / vñ
Heyligen Christlichen E- dasselbige höher / mehr / besser / vñ für gewisser halten
tholischen Kirchen gewes- vnd alles anders verachten vnd verwerffen / was er
sen / vnd seindt noch also bis in seinem vngewissen Gewissen / in seinem zer-
auff diesen heutigen Tag / ten Verstande vnter ketzerischen vñ Unglauben nicht
finden /